

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 88. Ratssitzung vom 9. November 2011

1950. 2011/244

Weisung vom 06.07.2011: Filmclub XENIX, Beitrag 2012 bis 2015

Antrag des Stadtrats

1. Der Jahresbeitrag an den Filmclub XENIX wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 134 482.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).
2. Der Beitrag wird jährlich in drei Raten per Ende Januar, Ende März und Ende September ausbezahlt.
3. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.
4. Die Übernahme der Mietkosten für das Kino XENIX in der Höhe von Fr. 75 600.–, die der Abteilung Kultur vom HBD verrechnet werden, wird bewilligt.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP): *Der Filmclub XENIX ist ein professionell geführter Aufführungsort für unabhängige und experimentelle Kinoproduktionen mit einem Kinosaal mit 120 Plätzen und einem belebten Barbetrieb. Als Quartierkino ist das XENIX ein wichtiger Treffpunkt. Das XENIX bildet eine wichtige Ergänzung zum Angebot der kommerziellen Studiokinos und zum Filmpodium. Der Eigenfinanzierungsgrad ist sehr hoch; die Subventionen machen nur 6 Prozent aus. Der Beitrag der Stadt – der Teuerung angepasst – bildet aber eine wichtige Basis für eine solide Finanzierungsstruktur. Der Stadtrat beantragt die Fortführung der finanziellen Unterstützung im bisherigen Umfang. Im Namen der Mehrheit der Kommission bitte ich Sie, der Weisung zuzustimmen.*

Marina Garzotto (SVP): *Die Weisung beinhaltet viele schön formulierte Sätze für Filme, die das gewöhnliche Kinopublikum gar nicht sehen will. Ausserdem verzeichnet der Filmclub XENIX einen Mitgliederschwund. Diese Löcher dürfen nicht einfach mit städtischen Subventionen gestopft werden. Im XENIX kostet ein Billet nur 12 Franken, in einem gewöhnlichen Kino aber mindestens 16 Franken. Würde man weniger Freibillete verschenken und die Preise auf das normale Kinoniveau anheben, müsste man vielleicht nicht derart laut nach Hilfe aus der Stadtkasse schreien. Auch diese Weisung verlangt*

eine jährliche Anpassung an die Teuerung, die wir ablehnen. Wieso fast keine kulturelle Institution ihren Mietzins selber bezahlen muss, verstehen wir auch nicht. Die SVP lehnt die ganze Weisung ab.

Weitere Wortmeldungen:

Roger Liebi (SVP): 1999 wurde dem Gemeinderat eine Weisung vorgelegt, die für das Jahr 2000 Personalkosten in der Höhe von 504 000 Franken vorsah. 2011 betragen die Personalkosten gemäss Weisung bereits 1 022 500 Franken. Im Jahr 2000 lagen die Kinoeinnahmen bei 468 000 Franken, im Jahr 2011 liegen die Kinoeinnahmen noch bei 340 000 Franken. Der Filmclub XENIX ist eine Bar geworden; die Betriebseinnahmen aus der Bar betragen im Jahr 2000 1 Mio. Franken, im Jahr 2011 sind es bereits 1,7 Mio. Franken. Demnach wird heute fälschlicherweise ein zu einer Bar umfunktionierter Filmclub subventioniert.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: Das Kino XENIX zeichnet sich neben dem einzigartigen Programm auch durch seine Bottom-up-Entstehungsgeschichte aus. Mit seinen 1 800 Mitgliedern, wovon 90 Prozent aus dem Quartier und aus der Umgebung kommen, ist das XENIX einer der grössten Filmclubs in der Schweiz und eines der letzten richtigen Quartierkinos in Zürich. Kultur im Quartier ist ein wichtiger Teil unseres gesamten Kulturangebots. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb die SVP dem Kino die eigene Quersubventionierung durch die Bar zum Vorwurf macht. In anderen Weisungen werden solche Bemühungen zur Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit nämlich gerade verlangt. Ich bitte Sie, dem Antrag des Stadtrats und der Mehrheit der Kommission zuzustimmen.

Roger Liebi (SVP): Gegen die eigene Quersubventionierung ist grundsätzlich nichts einzuwenden, doch wenn das XENIX dadurch in der Lage ist, sich gut über Wasser zu halten, ist es offenbar nicht mehr auf städtische Subventionen angewiesen. Es erwirtschaftet heute fast 1 Mio. Franken mehr über den Barbetrieb als noch vor elf Jahren. Es müsste doch möglich sein, einen solchen Betrieb ohne städtische Subventionen zu führen.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Referentin; Präsidentin Claudia Simon (FDP), Vizepräsident Mark Richli (SP), Isabel Garcia (GLP), Christina Hug (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Michael Schmid (FDP) i.V. von Marc Hohl (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Marina Garzotto (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)

3 / 3

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 24 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Jahresbeitrag an den Filmclub XENIX wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 134 482.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).
2. Der Beitrag wird jährlich in drei Raten per Ende Januar, Ende März und Ende September ausbezahlt.
3. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.
4. Die Übernahme der Mietkosten für das Kino XENIX in der Höhe von Fr. 75 600.–, die der Abteilung Kultur vom HBD verrechnet werden, wird bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 16. November 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 15. Dezember 2011)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat